KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Von Donnerstag, 05. November 2020 bis Mittwoch, 11. November 2020, Gd = Gottesdienst, T = Taufe, A = Abendmahl, Kgd = Kindergottesdienst, Kdbetrg = Kinderbetreuung

Evangelische Gottesdienste
Abraham Gemeinde: So 10.30 (R. Kurz); **Christuskirche:** So 10; **Rablinghausen:** So 10; **St. Georg:** So 10 (Pn. Steinbächer); **St. Jakobi, Kirche:** So 10 (B. Bathelt); **St. Johannes, Sodenmatt:** So 10 (T. Morstein); **St. Lukas:** So 10; **St. Markus, Gemeindehaus Grosser Saal:** So 13.30; **St. Markus, Kirche:** So 10.30 (A. Hamburg); So 14.30; **St. Matthäus, Kirche:** So 9.30 und 12 (A. Schröder); **St.-Petri-Dom:** So 10 (W. Kreibohm); **Thomas Gemiende:** So 10 (N. Schuchardt); **Unser Lieben Frauen, Gemeindezentrum:** So 9 (Gröttrup); **Unser Lieben Frauen, Kirche:** So 10.30 (Gröttrup); **Landeskirchliche Gemeinschaft, Waller Heerstraße 197:** So 17.30 Gd (P. Senner)

Ev. Gottesdienste in anderen Sprachen
Koreanisch: St. Markus, Kirche: So 14.30; **Persisch:** St. Markus Gemeindehaus, Großer Saal: So 13.30

Krankenhaus Gottesdienste
Seelsorge auf dem Osterholzer Friedhof, Nordkapelle: Ev. u kath. Kirche „Ganz Ohr, Gespräche über Leben und Tod“, Mi 14 bis 15.30

Evangelische Freikirchen
Bibelgemeinde, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 6: So 10.30 Gd; **Paulus-Gemeinde, Habenhauser Dorfstraße 27:** So 10 Gd, Kgd; **Evangelische Freikirche Bremen, Woltmershauser Straße 298:** So. 10 Gd;

Katholische Gottesdienste
St. Johann/Mitte, Propsteikirche: täglich 18 Uhr, So 8, 11, 18; **St. Elisabeth:** So 9.30; **St. Franziskus/Süd:** Für die Teilnahme ist eine telefonische Voranmeldung unter der Rufnummer 80 95 62 10 oder 80 95 62 20 erforderlich; **St. Hildegard:** Do 19, Sbd 17, So 11, Di 9; **St. Pius:** Fr 9, So 9.30, Mi 9; **St. Benedikt:** Sbd 18.30, Mi 15; **Stadtgemeinde Johannes XXIII., Buchtstraße 11:** So 18 (Agape Liturgie, Gudrun Max/Georg Schweppe)

Andere Glaubensgemeinschaften
Neuapostolische Kirche, Bremen-Huchting, Am Sodenmatt 45a: So 10 GdA (eine Teilnahme am Gottesdienst ist nur mit Voranmeldung per E-Mail an die Adresse der Gemeinde bremen-huchting@nak-nordost.de oder weyhe@nak-nordost.de möglich)

STADTTEIL-KURIER

Ihre Lokalredaktion: Tel. 36 71 33 33
Maren Beneke (verantw.)

Fax 36 71 37 91
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Medienberatung und Verkauf:
Birgit Quaas Tel. 36 71 41 65
Fax 36 71 41 71
birgit.quaas@weser-kurier.de
Christina Bates Tel. 3671 4170
Fax 3671 4171
christina.bates@weser-kurier.de

50 000 neue Mitarbeiterinnen

Honigbienen des SOS-Kinderdorfzentrums sollen Besuchern die Natur nahebringen

VON GERALD WESSEL

Neustadt. Das Stadtteil- und Familienzentrum an der Friedrich-Ebert-Straße ist um eine Attraktion reicher: Gut 50 000 Honigbienen sind in einem eigens für sie aufgestellten Kasten im Obergeschoss des Gemeinschaftszentrums heimisch geworden. Der Kasten steht auf einem kleinen Balkon, der in den Lichthof zeigt. Von hier aus schwärmen die Tiere bei gutem Wetter aus und durch die Fenster lässt sich ihr surrendes Treiben auch von innen beobachten.

Mit der Anschaffung der Bienen möchte das Team zum Schutz der bedrohten Insekten beitragen und mit verschiedenen Aktionen das Interesse der Besucher am Thema fördern. Vor allem Stadtkinder sollen etwas über die Insekten lernen. „Wir brauchen die Bienen, sie sind unglaublich wichtig“, beteuert Sylvia Schikker, zuständig für das regionale Marketing. „Ohne Bienen gäbe es zahlreiche Obst- und Gemüsesorten nicht.“

Und das stimmt: 80 Prozent der heimischen Kultur- und Wildpflanzen sind laut Experten vom Frankfurter Institut für nachhaltige Entwicklung auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Obst wie Erdbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Birnen, Äpfel und Kirschen, das auch in der Stadt wächst, braucht die Arbeit der Bienen. Bestimmte Gemüsesorten werden sogar nur von Bienen bestäubt. Beispiele dafür sind Gurken, Kürbis, Erbsen und Bohnen. Bei Tomaten, Paprika und Auberginen nimmt die Qualität stark ab, wenn die Bienen fernbleiben.

Der Weltbiodiversitätsrat sieht eine Bedrohung für die Ernährungssicherheit der Menschheit, sollten Bienen aussterben. Und

> „Bienen sind soziale Wesen, so passen sie prima zu unserem Haus.“
> **Sylvia Schikker, SOS-Kinderdorfzentrum**

wir bedrohen sie durch unser Verhalten in Sachen Flächenfraß und Pflanzenschutzmittel. Das hat weitere Folgen: Im nächsten Schritt wären die Vögel betroffen. Nur wenn Pflanzen bestäubt werden, gibt es genug Samen und Beeren für die Vögel. „Bienen sind Indikatoren für den Zustand der Umwelt“, bringt Imker David Zehle es auf den Punkt. Geht es ihnen schlecht, gebe es ein Problem.

Doch ein Selbstläufer war das Projekt im Kinderdorfzentrum nicht. „Ich habe mich lange dafür eingesetzt“, sagt Sylvia Schikker. „Nun hat es endlich geklappt, dass wir ein Bienenvolk bei uns willkommen heißen.“ Denn nicht alle waren dafür, auf dem Balkon eines Hauses, in dem tagtäglich zahlreiche Familien mit kleinen Kindern ein- und ausgehen, 50 000 Honigbienenzu stationieren. Gemeinsam mit dem Imker Zehle der Bienerei aus Weyhe, von dem sie das Volk mieten, habe sie die Bedenken zerstreuen können, sagt Schikker. „Vollständige Sicherheit kann es zwar nicht geben, aber ich mache mir da keine Sorgen.“ Schließlich stünden die Bienen auch in einem Lichthof in einem der oberen Geschosse, von wo aus die Insekten direkt nach draußen schwärmen können.



Sylvia Schikker und Imker David Zehle haben bei Mitarbeitern und Besuchern für das Bienen-Projekt im SOS-Kinderdorfzentrum geworben. Denn zunächst habe es einige Vorbehalte gegeben. Die seien oftmals Ausdruck fehlenden Wissens über die Tiere gewesen, sagt Schikker. Bienen würden häufig mit Wespen verwechselt. Umso wichtiger sei das Projekt, das großen und kleinen Besuchern die Natur näherbringen soll. FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Die Vorbehalte seien teils auch Ausdruck fehlenden Wissens über die Tiere. Bienen würden für Schandtaten verantwortlich gemacht, die ihnen gar nicht zuzuschreiben seien. „Viele erkennen Bienen letztendlich gar nicht als solche“, sagt Schikker und erläutert: „Es kamen auch Kollegen zu mir und präsentierten mir vermeintliche Bienen, die tot im Haus gefunden worden waren. Das waren aber Wespen.“ Dabei könne man sie klar voneinander unterscheiden. Bienen sind zum Beispiel eher bräunlich, Wespen hingegen Schwarz-gelb gezeichnet und zudem „sind Bienen ja auch Vegetarier“, sagt sie. „Das Insekt auf dem Fleisch ist sicher keine Biene.“ „Wespen sind auf der Suche nach allem Erdenklichen an Essbaren, egal ob Wurst, Aas oder Reste von sonstigen Speisen des Menschen“, so David Zehle. So kämen Wespen dem Menschen weit häufiger näher als Bienen. Wenn man einen Bienenkasten nicht umschmeißt, die Bienen nicht penetrant stört oder gar andersartig bedroht, geht von ihnen keine Gefahr aus“, stellt der Imker klar. Obwohl die neuen Gäste noch nicht lange im Haus sind, hätte das Team bereits viel über die kleinen Wesen gelernt, freut sich Schikker. „Bienen sind ja auch soziale Wesen, so passen sie prima zu unserem Haus.“ Sie würden zwar auch tagtäglich bei gutem Wetter bis zu drei Kilometer weit fliegen, aber letztendlich kämen sie doch alle wieder in ihrer Gemeinschaft im heimischen Bienenstock zusammen, um sich dort während des Winters auch gegenseitig zu wärmen.

> „Wenn man die Bienen nicht stört oder bedroht, geht von ihnen keine Gefahr aus.“
> **David Zehle, Imker**

Spätestens im Frühjahr möchte man die Bienen fest in die Programme und Angebote des Familienzentrums integrieren. „Stadtkinder haben ja sonst selten die Chance, Bienen vom Nahen zu sehen und zu erleben, wie sie ihrem Tagewerk nachgehen“, freut sich Sylvia Schikker. Der Honig ist ein wertvolles Nebenprodukt. Wir rechnen mit etwa 40 Gläsern“, stellt sie in Aussicht. „Wir haben noch nicht final entschieden, ob und was damit dann über das Kinderdorf hinaus passieren soll.“ Vorerst werden aber erst einmal einige neue Bücher zum Thema Bienen für das Café im SOS-Kinderdorfzentrum angeschafft.



Der kleine Balkon bietet genug Platz für das benötigte Equipment.

Der Alltag im Bienenkasten

Auf den ersten Blick scheint es ein simpler Holzkasten zu sein, doch tritt man näher heran, sieht man zahlreiche übereinander angeordnete Schlitze. Nur wenige Zentimeter dahinter verbirgt sich der Stock der emsig anmutenden Bewohner. Die meisten Bienen in einem Volk sind weibliche Arbeitsbienen. Ihre Tätigkeit variiert mit dem Alter. Nach dem Schlüpfen säubern sie als Erstes die Wabenzellen. Ab einem Alter von etwa sechs Tagen sind sie für die Fütterung der Larven und der Königin zuständig und nach ein paar weiteren Tagen helfen sie beim Bau der Waben. Für die sechseckigen Zellen verwenden Bienen einen Rohstoff aus ihren Wachsdrüsen am Hinterleib. Die von dort stammenden Plätzchen des Rohmaterials kneten sie mit ihrem Mundwerkzeug weich und formen daraus die Grundstruktur, die durch tausendfaches Wiederholen die jeweils einzigartige Heimstätte eines Bienenvolks schafft. In der Endphase ihres Lebens geht es für ein Bienenweibchen an die frische Luft. Nachdem sie einige Zeit für die Verteidigung des Stockes zuständig gewesen ist, fliegt sie weiter aus, sammelt Nektar, Pollen und Wasser für das Volk. Hieraus produziert sie zusammen mit Tausenden Kolleginnen den Honig. Mutter des gesamten Stockes ist die Bienenkönigin. Sie ist verantwortlich für das Fortbestehen des Volkes und wird im Gegenzug königlich ernährt mit Gelée royale. Von der Larve bis ins Erwachsenenalter bekommt die Königin diesen speziellen Saft, den die Arbeiterinnen für sie herstellen. Letztere erhalten diesen nur ganz zu Beginn ihres Lebens. Diese spezielle Art der Dauerernährung sorgt für das Ein- und Ausschalten bestimmter Gene. So entsteht keine Arbeiterin, sondern eine Königin. Ein bis zwei Wochen nach dem Schlüpfen begibt sich die Gekrönte auf ihren ersten Hochzeitsflug. Dabei paart sie sich mit den Männchen des eigenen Volkes und denen fremder Gruppen. Nach der Heimkehr legt sie bis zu 2000 Eier täglich. Sie stirbt nach spätestens fünf Jahren, oft wird sie jedoch schon früher von einer jungen Königin ersetzt. Das ist Alltag im Bienenkasten. GWE

ANZEIGE

nordwest-ticket.de (0421) 36 36 36
Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser
Nordwest TICKET

DEZEMBER 2020

Nachts in Bremen
Das Dinner Musical im Bremer Ratskeller
Sa., 5. Dezember 2020, 19 Uhr,
Bremer Ratskeller

Die kleine Zauberflöte
So., 6. Dezember 2020, 15 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Weiber
So., 6. Dezember bis Sa., 23. Januar 2021,
Komödie Bremen im Packhaustheater

Philharmonic Rock
Abschlusskonzert 2020
Sa., 12. Dezember 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Der Zauberlehrling
Das Familien-Musical
So., 13. Dezember 2020, 14 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran
Fr., 18. Dezember 2020, 19.30 Uhr,
Schnürschuh Theater Bremen

JANUAR 2020

Henning Wehland
Sa., 16. Januar 2021, 20 Uhr,
Tower Musikclub

Zwei wie Bonnie und Clyde
Fr., 29. Januar bis Sa., 27. Februar 2021,
Komödie Bremen im Packhaustheater

Alle Veranstaltungen werden präsentiert vom:
WESER KURIER

Nutzen Sie Ihren AboCard-Rabatt!